

Aus dem Alltag . . .

Liebe Leserin und lieber Leser,

eigentlich hätten meine Frau und ich am letzten Wochenende unser Klassentreffen nach 60 Jahren gehabt. Da wir in derselben Klasse waren, wurden wir am 19. März 1960 aus der Albertus-Magnus-Volksschule in Siegen entlassen. Wir haben die letzten Klassentreffen von Norddeutschland aus organisiert – und nun mussten wir das Treffen leider allen absagen. Das ist sehr schade und ging uns wirklich nahe. Vielen von Ihnen wird es in diesen Tagen so ähnlich gehen, Familienfeste und Jubiläen usw. werden abgesagt. - Eigentlich hätten wir . . . wir wollten doch da und da hin ... so beginnen wir im Moment oft unsere Telefongespräche.

Der Frühling ist nicht abgesagt, so las ich irgendwo – und die vielen sonnigen Stunden in dieser Woche haben uns wieder aufleben lassen. Die Natur bricht auf, wenn auch bei recht frischem Wind, die Welt ist ruhiger geworden, das Gezwitscher der Vögel dringt wieder intensiver an unser Ohr.

Liebe Leserin und lieber Leser, es ist kaum auszuhalten dieser Gegensatz zwischen der aufblühenden Natur draußen und den erschreckenden Nachrichten über das Corona-Virus. Und schlagartig wird mir bewusst, dass auch der Virus Natur ist und dass wir Menschen der Natur egal sind. – Mitten in der Woche (am 25. März) gibt es die klare Antwort, dass wir Menschen aber Gott nicht egal sind. Es ist das Fest der » **Verkündigung des Herrn** «. Der große Karl Rahner hat es einmal so ausgedrückt:

Gott

hat
sein letztes,
sein tiefstes,
sein schönstes **Wort** . . .

in die Welt hineingesagt

(Karl Rahner)

Liebe Leserin und lieber Leser,

Sie haben Recht, es klingt wie Weihnachten – aber feiern wir das nicht 9 Monate später? Nein, wir feiern es jeden Tag in der Zuversicht, dass Gott mit uns ist. Und jeden Tag gilt uns die Zusage: » Fürchtet euch nicht . . .! «

Meine Mutter, ihr Vorname ist Maria, erlebte ich als große Marienverehrerin. So feierte sie am 25. März – so lang ich denken kann - das Fest » Mariä Verkündigung «. Es ist nicht ganz falsch, wie ich heute weiß, doch es ist kein Marienfest sondern ein Herrenfest – auch daran muss ich mich gewöhnen, wie an vieles andere auch.

Vor ein paar Jahren waren wir eine längere Zeit in Florenz. Ich kann mich gut erinnern, dass wir in fast allen Kirchen die anmutende Szene der Verkündigung durch den Engel Gabriel an Maria künstlerisch im Innenraum eines Hauses betrachten und bestaunen konnten. Beiden galt und gilt unsere Aufmerksamkeit. Wir können unter den Schutz und Schirm der Gottesmutter, aber auch den Gottesboten Gabriel anschauen, denn sein Name sagt uns: Gott ist Stärke und Kraft!

Ich wünsche Ihnen eine gesegnete Woche. Bleiben sie gesund!

Ihr Diakon i. R. Hans Spelters